

05. NEWSLETTER 2020

EVP-Fraktion Gemeinderat



Sitzung vom 02.07.2020

Liebe EVP'ler und Freunde

Unsere Doppelsitzung startete ausnahmsweise um 19.00 Uhr. Das erste Mal seit dem Lockdown wieder mit Publikum.

Der Stadtrat beantragte dem Gemeinderat, die Bauabrechnung für die Sanierung und Erweiterung des Pflegeheims Ruggacker 1 und den Neubau Seniorenresidenz Ruggacker 2 in der Höhe von 40'576'926.20 Franken zu genehmigen. Eine Delegation der Rechnungsprüfungskommission hat die Abrechnung geprüft. Die vorgefundenen Unterlagen waren vollständig und die Belege stimmten überein. Trotzdem, da sind sich alle aus der RPK einig, nach fast 10 Jahren kann keine Abrechnung mehr seriös geprüft werden. Ganz besonders, da das Projekt sehr gross und komplex ist. Die Hochbauabteilung konnte nicht mehr alle Fragen mit Sicherheit beantworten. Niemand aus der jetzigen Abteilung war beim Projekt Ruggacker involviert.

Es ist nicht befriedigend, so eine Abrechnung zu kontrollieren findet die EVP-Fraktion, sowie auch alle anderen Parteien. Manuela Ehmann (EVP) betont: «Wir schauen in die Zukunft, Fehler, die in der Vergangenheit passiert sind, können wir leider nicht mehr ändern. Auch möchten wir die Zahlung des Kantons, die bei der Stadt bereits eingegangen ist, nicht gefährden. Darum genehmigt die EVP-Fraktion die Bauabrechnung Ruggacker.»

Der Hochbauvorsteher, der Finanzminister und der Leiter Hochbauabteilung haben uns Mut gemacht. Kleinere Objekte sollen in Zukunft innert einem halben Jahr und grosse Objekte innert zwei Jahren abgerechnet werden. Auch soll die Kontrolle durch ein geeignetes Computerprogramm vereinfacht werden und die Bonität der einzelnen Firmen besser geprüft werden.

Die Bauabrechnung wurde vom Parlament einstimmig genehmigt.

Der Geschäftsbericht 2019 kommt in einem neuen Kleid daher. Er ist grösser, dünner und die Berichte sind nicht mehr so lang. Es konnten erhebliche Kosten auf Seiten der Verwaltung und beim Druck eingespart werden. Allen Fraktionen gefällt die neue Aufmachung sehr. Die Geschäftsprüfungskommission hat sich an sechs Sitzungen getroffen und den Geschäftsbericht genauer angeschaut. Die Stadträte haben alle Fragen beantwortet. Nadine Burtscher (EVP) stellte die Schulabteilung vor. Sie dankt allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Stadt für die geleistete Arbeit im Jahr 2019. Bei der Abstimmung gab es ein einstimmiges Ja zum Geschäftsbericht 2019. Wer den Bericht lesen möchte, findet ihn auf der Homepage der Stadt Dietikon.

Das Pandemia-Parliament-Team sucht für ein Pilotprojekt ein Parlament, das bereit ist, die Entwicklung einer Applikation zu unterstützen, die den Parlamentsbetrieb auch während einer Pandemie mit Lockdown ermöglichen kann. Peter Metzinger (FDP) sowie die Fraktionen der EVP und der Grünen haben einen Beschlussantrag eingereicht. Wir beantragten dem Gemeinderat bei dem Projekt teilzunehmen und dies nach aussen offiziell zu bekunden. Teilnehmen bedeutet in diesem Fall, dass Freiwillige aus möglichst allen Fraktionen das Projekt-Team mit ihren Ideen, Erwartungen und Feedback unterstützen, sowie mindestens einmal oder maximal zweimal an einer simulierten und fiktiven Gemeinderatssitzung mitwirken. Es entstehen keine Kosten. Es gab vieles zu diskutieren. SVP, CVP sowie ein Teil der SP waren der Meinung, dass ein Beschlussantrag der falsche Weg sei. Eine Mail an alle, oder eine Infoveranstaltung vor der Sitzung hätte gereicht. Manuela Ehmann (EVP) findet es ist für Dietikon eine riesen Chance, bei einem solchen Projekt

mitzuwirken und die Ansprüche von unserem Parlament in ein Online-System einfließen zu lassen. Auch das Image für ein modernes Dietikon kann gegen aussen gestärkt werden. FDP, EVP und die Grünen versuchten, die gemachten Meinungen der Gegner noch zu beeinflussen.

Vor der Abstimmung gab es eine kurze Pause. Der Gemeinderatspräsident nutzte die Zeit, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Nach der Pause erfolgte die Abstimmung. Alle waren gespannt auf das Ergebnis. Leider gelang es uns nicht, genügend Meinungen zu ändern. Unser Antrag wurde mit 15 Nein- zu 13 Ja-Stimmen mit 4 Enthaltungen abgelehnt. Im Anschluss gaben wir aber trotzdem eine Liste durchs Parlament, auf der sich die einzelnen Parlamentarier für ein freiwilliges Mitwirken einschreiben konnten.

Erstaunlicherweise haben sich 21 Parlamentarier, 1 Stadtrat und ein Vertreter der Presse bereit erklärt, bei dem Pilotprojekt mitzuwirken. Herzlichen Dank an alle Freiwilligen.

Das Postulat von Johannes Küng (SP) betreffend «Partizipativer Prozess zur ZKB-Jubiläumsdividende» wurde vom Stadtrat beantwortet. Der Postulant hat den Stadtrat eingeladen, die Bevölkerung in einem partizipativen Prozess über die Verwendung der ZKB-Jubiläumsdividende von 0.9 Mio. Franken entscheiden zu lassen. Johannes Küng (SP) fand die Antwort spannend und kann mit dem Entscheid leben. Der Stadtrat hat in einer Tabelle die drei Varianten sehr gut dargestellt und die Vor- und Nachteile aufgezeigt. 1. Variante: der geforderte partizipative Prozess, 2. Variante: Einkaufsgutscheine, 3. Variante: Vorschlag des Stadtrats. Der Stadtrat ist der Meinung, dass der Entscheid über die Verwendung der Jubiläumsdividende über Einzelprojekte/-vorhaben erfolgen soll, die mit einem Anteil von je 0.45 Mio. Franken durch den Stadt- und den Gemeinderat eingereicht werden. Wir von der EVP finden die Antwort des Stadtrats gut. Manuela Ehmann (EVP) hat sich die Frage gestellt, was der Stadtrat mit seinen 0.45 Mio. Franken machen möchte. Ob es Sinn machen würde, den Betrag nicht aufzuteilen, damit wir ein grösseres Projekt realisieren könnten. Z.B. für die Minigolfanlage oder eine Pumptrack-Anlage auf der Allmend.

Das Postulat von Manuela Ehmann (EVP) betreffend «Rettet die Minigolfanlage Mühlematt» wurde beantwortet. Der Stadtrat sieht sich als Vermittler zwischen den einzelnen Interessenvertretern. Leider ist er immer noch nicht gewillt, das Land zu einem marktüblichen Preis zu kaufen. Manuela Ehmann (EVP) findet die Antwort mutlos. Sie hätte sich gewünscht, dass die Stadt das Land kaufen würde oder dass zumindest die Stimmberechtigten von Dietikon über den Erhalt der Minigolfanlage entscheiden könnten. Das Betreiben einer Minigolfanlage gehört nicht zu den Kernaufgaben der Stadt, da teilt Manuela Ehmann (EVP) die Meinung des Stadtrats. Aber das ist auch nicht nötig. Es laufen Gespräche mit der IG Minigolf und dem bestehenden Minigolfclub Mühlematt. Die IG möchte auf den bestehenden Club aufbauen und einen Trägerverein gründen. Über diesen Verein wird ein Betriebsleiter angestellt. Die IG ist überzeugt, dass sie auf diese Weise den Betrieb sicherstellen kann. Ähnlich wie im Gleis 21. Manuela Ehmann sagt: «Es ist nicht befriedigend, wenn die Entscheidung, ob die Anlage bleibt oder nicht, nicht mehr beeinflusst werden kann. Mir sind die Hände gebunden. Jetzt hoffe ich auf die Denkmalpflege, die wird spätestens im Frühling 2021 eine Entscheidung gefällt haben, ob die Anlage unter Schutz gestellt wird und bestehen bleibt, oder nicht!»

Die SVP sowie die CVP finden die Antwort des Stadtrats gut. Die Minigolfanlage ist uns wichtig, jedoch nicht zu jedem Preis betont Otilie del Canton von der CVP.

Die Motion von Manuel Peer (SP) betreffend «Sperrung und Tempo 30 auf der Schöneeggstrasse» wurde begründet. Um den Schleichverkehr vom/zum Mutschellen via Schöneegg-/Asylstrasse zu unterbinden ist der westlichste Teil der Schöneeggstrasse zu sperren. Im Weiteren wird gefordert, entlang der Schöneeggstrasse Tempo 30 einzuführen um die Sicherheit und die Wohnqualität entlang der Strasse zu verbessern.

Der Stadtrat beantragte die sofortige Ablehnung der Motion. Roger Bachmann (Stadtpräsident) wird einen Budgetposten ins Budget 2021 aufnehmen, um Projektkosten und Planungskosten zu finanzieren, damit bei Bedarf sofort gehandelt werden kann. Die EVP-Fraktion unterstützt den

Antrag des Stadtrats. Chris Ilg (EVP) weist darauf hin, dass für die geforderte Massnahme an der Schöneeggstrasse auf die Eröffnung der LTB hin vorgängig bereits Bauarbeiten gemacht werden müssten und das während der Umleitungsverkehr über die Schöneeggstrasse rollt. Wir wissen noch nicht, wie gross der Ausweichverkehr nach Inbetriebnahme der LTB ist. Eine andere Lösung ist, dass Tempo 30 nur auf einzelnen Streckenabschnitten eingeführt wird. Es bräuchte keine versetzten Hindernisse und die Fussgängerstreifen könnten stehen bleiben.

Die SVP, FDP, CVP folgten unserer Meinung. Die Motion wurde mit 21 Nein- zu 11 Ja-Stimmen abgelehnt.

Die Traktanden Nr. 8 – 13 werden auf die nächste Sitzung verschoben.

Freundliche Grüsse
Fraktion der EVP Dietikon

Manuela Ehmann